

Martin Luther King kämpfte für seinen Traum

Martin Luther King gehört zu den herausragenden Gestalten der jüngeren Geschichte. Sein Leben steht für gesellschaftliche Veränderung aus dem christlichen Glauben. Artikel von Helmut Frank



Bild: PD

Es war ein Leben voller Erfolge und Niederlagen, Hoffnungen und Enttäuschungen, Aufbrüchen und Resignation – gewaltsam beendet am 4. April 1968 durch eine 7,62-mm-Gewehrkuugel eines weißen Rassistin. In diesem 39-jährigen Leben gab es herausragende Ereignisse: der Marsch auf Washington mit der legendären Rede »I have a dream« im August 1963, die Verkündung der Bürgerrechtsgesetze durch den amerikanischen Präsidenten im Juni 1964 oder die Verleihung des Friedensnobelpreises im Dezember desselben Jahres. Das sind die Erfolge. Doch wie wurde aber dieses Leben zu dem, was es war? Eine Begebenheit in Alabamas Hauptstadt Montgomery am Abend des 30. Januar 1956 sticht heraus. Abends gegen 21.30 Uhr warfen Unbekannte eine Bombe auf die Veranda von Kings gemietetem Haus. Er war nicht zu Hause, er warb bei einer Versammlung in der Kirche für einen Boykott der städtischen Busgesellschaft, um gegen die ungleiche Behandlung von

weißen und schwarzen Fahrgästen zu protestieren. Aber seine Frau Coretta und seine kleine Tochter Jolanda waren zu Hause. Als King von dem Anschlag erfuhr, eilte er sofort zu seiner Familie. Vor dem Anschlagort hatte sich inzwischen eine wütende Menge versammelt. Obwohl der anwesende Polizeikommissar Clyde Sellers und Montgomerys Bürgermeister William Gayle das Attentat bedauerten, gerieten die Polizisten durch die empörten Schwarzen unter Druck. Der Ruf nach Rache wurde laut. Als sich immer mehr aufgebrachte Schwarze um Kings Haus versammelten, drohte die Lage zu eskalieren. Da trat Martin Luther King auf die zerstörte Veranda. Jetzt konnte alles passieren. Ein Moment der Hochspannung. King sprach ruhig und gefasst zu der Menge: »Meiner Frau und meinem Kind ist nichts passiert. Bitte, geht nach Hause! Legt die Waffen weg! Denkt an die Worte Jesu: ‚Wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen.‘ (Artikel gekürzt)

Aus dem THEMA-Magazin »Martin Luther King: Sein Leben, sein Glaube, sein gewaltloser Kampf«.
Erhältlich für nur 4,50 € unter: (089) 121 72 - 0, thema@epv.de und shop.sonntagsblatt.de

Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten. Sonntagsblatt THEMA erscheint im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. | Birkerstr. 22 | 80636 München
www.sonntagsblatt.de

Sonntagsblatt

THEMA

Martin Luther King kämpfte für seinen Traum

Martin Luther King gehört zu den herausragenden Gestalten der jüngeren Geschichte. Sein Leben steht für gesellschaftliche Veränderung aus dem christlichen Glauben. Artikel von Helmut Frank



Bild: PD

Es war ein Leben voller Erfolge und Niederlagen, Hoffnungen und Enttäuschungen, Aufbrüchen und Resignation – gewaltsam beendet am 4. April 1968 durch eine 7,62-mm-Gewehrkugel eines weißen Rassistin. In diesem 39-jährigen Leben gab es herausragende Ereignisse: der Marsch auf Washington mit der legendären Rede »I have a dream« im August 1963, die Verkündung der Bürgerrechtsgesetze durch den amerikanischen Präsidenten im Juni 1964 oder die Verleihung des Friedensnobelpreises im Dezember desselben Jahres. Das sind die Erfolge. Doch wie wurde aber dieses Leben zu dem, was es war? Eine Begebenheit in Alabamas Hauptstadt Montgomery am Abend des 30. Januar 1956 sticht heraus. Abends gegen 21.30 Uhr warfen Unbekannte eine Bombe auf die Veranda von Kings gemietetem Haus. Er war nicht zu Hause, er warb bei einer Versammlung in der Kirche für einen Boykott der städtischen Busgesellschaft, um gegen die ungleiche Behandlung von

weißen und schwarzen Fahrgästen zu protestieren. Aber seine Frau Coretta und seine kleine Tochter Jolanda waren zu Hause. Als King von dem Anschlag erfuhr, eilte er sofort zu seiner Familie. Vor dem Anschlagort hatte sich inzwischen eine wütende Menge versammelt. Obwohl der anwesende Polizeikommissar Clyde Sellers und Montgomerys Bürgermeister William Gayle das Attentat bedauerten, gerieten die Polizisten durch die empörten Schwarzen unter Druck. Der Ruf nach Rache wurde laut. Als sich immer mehr aufgebrachte Schwarze um Kings Haus versammelten, drohte die Lage zu eskalieren. Da trat Martin Luther King auf die zerstörte Veranda. Jetzt konnte alles passieren. Ein Moment der Hochspannung. King sprach ruhig und gefasst zu der Menge: »Meiner Frau und meinem Kind ist nichts passiert. Bitte, geht nach Hause! Legt die Waffen weg! Denkt an die Worte Jesu: ‚Wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen.‘ (Artikel gekürzt)

Aus dem THEMA-Magazin »Martin Luther King: Sein Leben, sein Glaube, sein gewaltloser Kampf«.
Erhältlich für nur 4,50 € unter: (089) 121 72 - 0, thema@epv.de und shop.sonntagsblatt.de

Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten. Sonntagsblatt THEMA erscheint im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. | Birkerstr. 22 | 80636 München
www.sonntagsblatt.de

Sonntagsblatt

THEMA